#### **Oldletter: SPD-Geschichten aus Papenburg**



24.02.2013

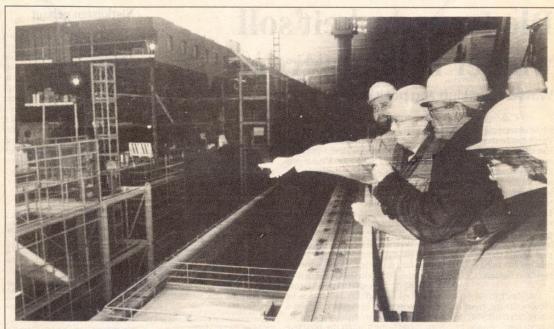
Inhalt:			
Besuch von Wirtschaftsminister Dr. Peter Fischer	S. 01	Kandidatenstatements zur Landtagswahl	S. 05
Umfrage zur HTVA Dörpen	S. 02	Ergebnisse zur Landtagswahl	S. 06
Podiumsdiskussion zur Agrarpolitik	S. 03	Kommentar zum Ergebnis der Wahl	S. 08
VHS-Podiumsdiskussion	S. 04	Kontakte im Landtag sollen verbessert werden	S. 10

#### FEBRUAR 1994



Die Landesregierung wird die Papenburger Meyer Werft auch weiterhin kräftig unterstützen. Dies Versprechen gab Niedersachsens Wirtschaftsminister Dr. Peter Fischer (SPD/vorne) bei einem Besuch auf der Werft. Fischer, der seine Parteikollegen Helmut Collmann, Peter Raske und Inge Lemmermann im Schlepptau hatte, zeigte sich beeindruckt von den Baufortschritten der "Oriana" zur Beispiel würnan". Werftchef Bernard Meyer (hinter Fischer) bedankte sich ausdrücklich für. die Hilfe der Landesregierung, die sehon bei dem Reederausfall der "Silja Europa" der Werft zur Seite gestanden hätte. Auch die Bürgschaft über rund 500 Millionen Mark für zwei Kreuzfahrtschiffe für die griechische Chandesregierung des Schon bei dem Reederausfall der "Silja Europa" der Werft zur Seite gestanden hätte. Auch die Bürgschaft über rund 500 Millionen Mark für zwei Kreuzfahrtschiffe für die griechische Chanden die "GA-Foto: Hecht Niedersachsens Wirtschaftsminister Dr. Peter Fischer (SPD/vorne) bei einem Besuch auf der Werft. Fischer, der seine Parteikollegen Helmut Collmann, Peter Raske und Inge Lemmermann im Schlepptan hatte, zeigte sich beeindruckt von den Baufortschritten der "Oriana". Werftchef Bernard Meyer (hinter Fischer) bedankte sich ausdrücklich für. die Hilfe der Landesregierung, die sehon bei dem Reederausfall der "Silja Europa" der Werft zur Seite gestanden hätte. Auch die Bürgsschaft über rund 500 Millionen Mark für zwei Kreuzfahrtschiffe für die griechische Chan-

General Anzeiger 24.02.1994



#### "Beeindruckender Baufortschritt" auf der "Oriana"

Beeindruckt zeigte sich der niedersächsische Wirtschafts-minister Peter Fischer vom Baufortschritt des Luxusliners "Oriana", den die Meyer-Werft für die Londoner Ree-dersi PSC haut. Der SPD Reli-

nach Aussagen von Werftchef Bernard Meyer im Dezember das Baudock verlassen. Unter

land und Ostfriesland das überragen wird. Die Überführen durchlaufe. Einig Papenburger Schiffbauunternehmen. Die "Oriana" soll eine Emstiefe von 7,30 Metern mit den politischen Gästen. voraussetzt, ist für den März des Jahres 1995 vorgesehen. Bernard Meyer äußerte vor derei P&O baut. Der SPD-Politiker besuchte (wie berichtet) am Mittwoch zusammen mit montiert, der die 60 Meter zur Ausbaggerung des Flusses Parteikollegen aus dem Ems- hohe Fertigungshalle noch rasch das Genehmigungs-

Unser Foto zeigt (von rechts) die Landtagsabgeordnete Inge Lemmermann, Minister Fischer, Werftchef Meyer und den SPD-Landtagskandidaten Peter Raske.

Foto: Duschanek

Ems-Zeitung 25.02.1994

## "HTVA-Standort Dörpen ist nach der Wahl wieder aktuell"

## Umfrage der Bürgerinitiative Dörpen unter den Landtagskandidaten

Dörpen Das Land Niedersachsen wird nicht ohne Müllverbrennungsanlagen auskommen. Diese Einschätzung äußerten in einer Umfrage der Bürgerinitiative Dörpen unter den hiesigen Landtagskandidaten überein-stimmend Bernd Busemann (CDU) und Michael Goldmann (FDP). So werde denn auch der Standort Dörpen unter einer CDU-geführten Landesregierung wieder eine Rolle spielen, ergänzte Busemann. Ableh-nend gegenüber der HTVA (Hochtemperaturverbrennungsanlage) äußerten sich indessenPeterRaske(SPD), Hans Walker (Grüne) und Hans Theo Jansen (Statt Partei/Die Unabhängigen).

Bernd Busemann (CDU) ist weiter der Ansicht, daß "Niedersachsen nicht ohne Verbrennungsanlagen auskommen" wird. Er hält Verbrennungsanlagen für verantwortbar und macht seine persönliche Position zum Standort Dörpen "von mehreren sachgezogenen Kriterien und von einer Grundakzeptanz in der Bevölkerung" abhängig. Ein nachvollziehbares Abfallkonzept, höchster technischer Standard, richtige Nutzung der Ab- lange Zeit die Augen vor den wärme, strukturelle und wirt-schaftliche Vorteile für die Standortregion, Wiederherstellung des Vertrauens der Bevölkerung in die Politik sowie eine Änderung der ablehnenden Rats- und Kreistagsbe-schlüsse wären einige dieser Kriterien, von denen er seine persönliche Position zur Frage einer thermischen Behandlungsanlage in Dörpen abhän-

ANZEIGE Uhren & Schmuck Brillen & Hörgeräte

gig machen will. "Im Interesse der Ehrlichkeit", teilt er der BI mit, daß "auch unter einer CDU-geführten Landesregie-rung der Standort Dörpen wieder eine Rolle spielen wird."

Michael Goldmann (FDP) hält die Verbrennung für "zwingend notwendig". Er wirft SPD und Grünen Wählertäuschung vor. SPD und Grüne hätten trotz klarer Faktenlage

realen Notwendigkeiten verschlossen und sich vehement gegen die Sondermüllverbrennung ausgesprochen. Bei den Wählern seien damit Erwartungen geweckt worden, "die nun von der rotgrünen Landesregierung nicht mehr eingehalten werden". Im Gegensatz dazu verfolge die FDP zum Standort Dörpen seit Jahren eine "klare Linie", die für den Wähler "berechenbar und verläßlich"sei. Die FDP habe "stets unmißverständlich erklärt", daß Dörpen einer der Standorte für die Sondermüllverbrennung sein sollte.

Peter Raske (SPD) macht in seinem Schreiben deutlich, daß er die geplante HTVA in Dörpen ablehnt. Er weist darüber hinaus auf einen Beschluß des SPD-Unterbezirks aus dem vergangenen Jahr hin, der mehrheitlich die Landesregierung aufgefordert hat, "sofort alle weiteren Planungen zur Errichtung einer Verbrennungsanlage in Dörpen-egal welcher Technik - zu beenden". Der CDU des Emslandes – auch der Dörpener CDU - wirft Raske vor, den Standort Dörpen ins Gespräch gebracht zu haben. Sie habe es zu verantworten, "daß mit der EWE Vorverträge gemacht wurden, die es der Landesregierung schwer machen, ohne Regreßansprüche aus diesen Verträgen auszusteigen", und sie sei dafür verantwortlich, "daß der Standort Dörpen immer noch in der Diskussion ist"

Hans Walker (Grüne) teilt der BI mit, daß die Position seiner Partei zur Verbrennung von Giftmüll "mehrheitlich ganz klar ablehnend"

ebenso wie seine eigene. Dies gelte genauso für den Standort Dörpen. Im übrigen zeige sich, "daß überhaupt kein Bedarf für zusätzliche Giftmüllverbrennungsanlagen besteht". Es seien "bundesweit Kapazitäten frei", die "auf dem Markt angeboten" würden. Der einzige Bedarf, der sich zur Zeit abzeichne, bestehe bei der Beseitigung von Altlasten. Hierfür sei der Standort Dörpen "aber in jedem Fall abzulehnen, weil absolut ungeeignet". "Die Grünen werden weiterhin darauf drängen, daß der Vertrag zwischen EWE und NGS aufgekündigt wird", unterstreicht Hans Walker.

Hans Theo Jansen (Statt Partei/Die Unabhängigen) weist in seinem Antwortschreiben auf den Hauptgrundsatz seiner Partei hin, in dem der Bürgerwille an erster Stelle steht. "Ohne eine Beteiligung der betroffenen Bürger in Dörpen und Umgebung kann und darf eine derartige Anlage nicht errichtet werden." Ob in Dörpen eine solche Anlage gebaut werde, müsse "allein durch Volksentscheid" entschieden werden. Um ein "Gentlement's Agreement" zwischen der EWE und der Gemeinde Dörpen "kommerzieller Vorteile wegen" zu verhindern, werde er sich "mit Rücksicht auf die Bürgerverantwortung und mit Rücksicht auf die Individualität unserer Region" für die Verhinderung des Bauvorhabens

Ems-Zeitung 26.02.1994



# "Höfesterben führt zu einer Verödung der Landgemeinden"

## Podiumsdiskussion mit den Landtagskandidaten zur Agrarpolitik

Längst nicht in allen Fragen der Landwirtschaft einig waren sich die vier Landtagskandidaten Michael Goldmann, MdL Bernd Busemann (CDU), Peter Raske (SPD) und Hans Walker (Grüne) auf der Podiumsdiskussion, zu der die Historisch-Ökologische dungsstätte (HÖB) in Papenburg eingeladen hatte. Übereinstimmung herrschte unter den Politikern jedoch darüber, daß sich die Landwirtschaft derzeit in einem sehr schwieri-Umstrukturierungsprozeß befinde und daß das Höfesterben auf Dauer zu einer Schwächung der Sozialstruktur, einer Verödung des Landschaftsbildes und einer Gefährdung gewachsener Strukturen in den ländlichen Räumen führe.

Unterschiedlich dagegen aber waren die Auffassungen beim Nachdenken über neue

Papenburg (B. K.) Wege zur Existenzsicherung. ner leistungsfähigen Landwirt-Peter Raske und Hans Walker forderten zunächst in ihren Vorstellungen zur Agrarpolitik, daß die Landwirtschaft zur Erhaltung der bäuerlichen Familienbetriebe stärker nach ökologischen Gesichtspunkten auszurichten und zu fördern sei. Gesunde Höfe und gesunde Nahrung könne es nur geben, indem die Verwendung der Pestizide erheblich eingeschränkt werde. Eine Chance für die Landwirtschaft sehe er, so Walker, in der Förderung der Direktvermarktung von Alternativprodukten.

Peter Raske, der sich für Erhaltung gesunder Höfe und gesunde Nahrungsmittelerzeugnisse aussprach, sah eine Möglichkeit zur Gesunderhaltung des Bodens zur Einschränkung der Gülle im Verhalten des Verbrauchers, den Fleischverzehr einzuschränken.

Michael Goldmann, MdL, sprach sich für die Erhaltung eischaft aus. Man solle doch nicht glauben, so MdL Goldmann, daß der Landwirt durch Überlastung des Bodens sein höchstes Gut vernichte oder seine Tiere so halte, daß sie kaum gedeihen könnten. Der Landwirt rechne schon mit jedem Pfennig und werde besser als alle anderen wissen, wie er seinen Boden am besten verwerten und Tiere zu halten

Auf das Palaver der Gentechnik in der Landwirtschaft eingehend, stellte er fest, daß dieses durchaus keine Anwendung der Neuzeit sei, sondern in der Vieh- und Pflanzenzüchtung schon seit vielen Jahren angewandt werde. Höhere Tierzuchtleistungen und Bodenerträge seien ein Beweis dafür. Er sehe darin nichts Lebenbedrohendes, und man sollte durchaus nicht auf den Trichter kommen, sich neuen Technologien in der Landwirtschaft zu verschließen.

Hart mit der niedersächsischen Agrarpolitik ins Gericht ging Bernd Busemann von der CDU. Er forderte gleiche Wettbewerbsbedingungen innerhalb der EU für die Landwirte. Seine Partei trete nach wie vor für die Erhaltung von zwei Dungvieheinheiten ein. Bei ei-Regierungsübernahme durch die CDU in Hannover werde im Interesse der Landwirtschaft und des ländlichen Raumes der Entwurf des Landesraumordnungsprogrammes geandert und das Verbandsklagerecht wieder aufgehoben.

niedersächsische Moorschutzprogramm setze die Vermögenswerte Landwirtschaft erheblich herab. Als unverständlich bezeichnete es Bernd Busemann, daß das Land Niedersachsen nur aus parteipolitischer Sicht sich weigere, seinen Anteil am soziostrukturellen Finanzausgleich zu zahlen, und die Einführung der Landfrauenrente im Bundesrat zu boykottiere. Busemann forderte weitere Kompetenzverlagerungen auf das Landwirtschaftsministerium und die Landwirtschaftskammern.



AUF GROSSES INTERESSE stieß die Podiumsdiskussion mit den Landtagskandidaten zum Themenbereich Landwirtschaft in der Papenburger Historisch-Ökologischen Bildungsanstalt.

**März 1994** 

Landtagskandidaten auf VHS-Podium: Zähe Statements bei gegenseitiger Vorstellung

## "Als Mensch ein ganz netter Kerl"

### Langatmige Statements "gnadenlos abgeklingelt" - Themen von Emsvertiefung bis Frauenhaus

Von Stefan Lüddemann

Böse Falle für die Landtagskandidaten: Statt vorbereitete Statements zu verlesen, durften sich die fünf Politiker am Donnerstagabend gegenseitig dem Publikum vorstellen. "Sie haben jetzt Zeit, sich darauf ein wenig einzurich-ten", servierte Volkshochschuldirektor und Gastgeber Dr. Rainer Krieger seinen Diskutanten die rundherum ge-lungene Überraschung. "Da-bei hatte ich meinen Stichwortzettel schon in der Ta-sche", meinte Stattpartei-Kandidat Hans Theo Jansen bedauernd.

Nächster "Einspruch" von Krieger gegen allzu lange Politikertiraden: Direkt vor sich hatte der VHS-Chef eine kleine elektrische Klingel plaziert. "Ich werde gnadenlos abklingeln", kündigte der Moderator an, uferlose Selbstdarstellungen nicht zulassen zu wollen. Der bloße Wink mit dem Zaunpfahl zeigte Wirkung-nureinmal mußte Krieger auf den Klingelknopf drük-

Statt so richtig loszulegen, hatten die Landtagskandidaten zunächst ihre ungewohnten Probleme mit der freien (Wahlkampf-)Rede. Ausgerechnet den politischen Wi-dersacher und Konkurrenten im Kampf um Wählerstimmen vorstellen - eine ganz harte Nuß.

Bernd Busemann (CDU) eröffnete den Reigen der etwas zähen "Steckbrief"-Beschreibungen mit höflichen Worten zum SPD-Kandidaten Peter Raske. "Als Mensch ist er ein ganz netter Kerl", gab sich Busemann erst jovial, um dann doch ein wenig deutlicher zu werden. Raske befasse sich vor

allem mit "Randthemen", die arbeit mit Goldmann pfle-"Hauptthemen" fehlten ein wenig, schob der CDU-Kandidat mit einem schmalen Lächelnnach. Seine Prognose für Raskes Wahlaussichten kleidete Busemann dann wieder in Ironie: "Die Johannesburg wird einen wichtigen Mitarbeiter behalten.

Raske selbst gab sich weniger spitzzüngig, verteilte aber auch keine übermäßigen Nettigkeiten. "Als Landtagsabgeordneten brauche ich ihn nicht weiter vorzustellen" sagte Raske in Richtung von Michael Goldmann (FDP). Er habe immer "kooperativ für die Region gearbeitet", be-scheinigte Raske dem FDP-Politiker, um sich dann in pflichtgemäßer Siegesgewißheit zu präsentieren. Er werde als Abgeordneter diesen Stil des Umgangs gern weiter in der persönlichen Zusammen-

gen, wollte Raske den eige nen Weg nach Hannover klar

vorgezeichnet sehen. Ausgerechnet zum Kandidaten der Stattpartei hatte sich der Abgeordnete Goldmann schließlich zu äußern. Wie hart der Wettbewerb um Wählergunst wohl in Wirklichkeit ist, ließ Goldmann für einen Moment durchblicken. "Ich kenne Herrn Jansen zu wenig", bekam der Angesprochene "sein Fett weg". Immerhin sei kam ihm der Kandidat thisch, weil Berufsschullehrer, verteilte Pädagoge Gold-mann dann wieder kleine Streicheleinheiten an den ehemaligen Bürgermeister von Börger.

Angesprochenen Dem mußte es schon ein wenig die Sprache verschlagen haben, denn zum Kandidaten von

Bündnis 90/Die Grünen, Hans Walker, wußte er nicht viel zu sagen. "Er setzt sich für die Ökologie ein", bescheinigte Jansen dem Papenburger Grünen-Stadtrat, müßte er Ökologie und Öko-nomie besser in Einklang bringen, schob auch Jansen leise Kritik an seinem "Porträtkandidaten" nach.

Weniger verklausuliert redete schließlich selbst, der ausgerechnet den CDU-Kandidaten Busemann vorzustellen hatte. "Er hat den Mumm, für die CDU als Direktkandidat anzutreten", sorgte Walker bei einzelnen Zuhörern für leises Schmunzeln. "Wertkonservativ" sei der Kreisvorsitzende der Christdemokraten, Walker weiter. Im Klartext: "Als Mensch ist er mir sympathisch, als Politiker nicht



PETER RASKE (SPD

#### Klares Votum

Haben die politischen Parteien selbst schuld an Politikverdrossenheit? "Ich sehe die SPD nicht auf der Versagerstraße", hielt Landtagskandidat Peter Raske dagegen, wollte nur zugestehen, daß seine eigene Partei mancheinhaltliche Position besser akzentuieren müsse. Die Gesellschaft insgesamt sei komplizierter geworden. Helfen könnten auf jeden Fall knappe

Mehrheiten in den Parlamenten, die zu konzentrierter politischer Arbeit zwängen. "Dabei sind immer phantastische Sachen herausgekommen", zeigte sich Raske von der rotgrünen Koalition in Hannover voll überzeugt. Einen großen Stellenwert räumte Raske denn auch der Ökologie in seiner eigenen politischen Überzeugung ein. Arbeitsplätze müßten sein, aber die Ökologie helfe, "das Gleichgewicht zu finden", sagte der Sozialdemokrat, der sich von der Referenzstrecke für den Transrapidzwischen wenig überzeugt zeigte. Klare Worte auch zur HTVA: "Ich bin gegen die Verbrennungsanlage in Dörpen und werde auch im Parlament dagegen stimmen", kündigte Raske für den Fall eines Wahlerfolgs an. Und das Frauenhaus? Auf der Johannesburg werde gute Betreuung geleistet, leider seien die Vorurteile gegenüber der Einrichtung noch groß.

Bernd Busemann (CDU) Der 41jährige Rechtsanwalt und Notar aus Dörpen ist verheiratet und Vater einer Tochter. Er will mithelfen, Entwicklungsehancen des ländlichen Raumes zu verbessern durch angemessene Finanzausstattung, geänderte Raumordnung und Wirtschaftsfördegezielte rung. Gesunde Infrastruktur mit guter Schulversorgung, Kindergartenplätzen und ordentlichem Kulturangebot gehört für ihn ebenfalls dazu. Er eifert Konrad Adenauer nach, und sein Hobby ist die Schafzucht.

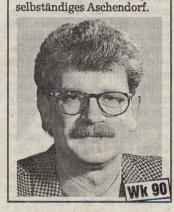


3 Wünsche: mehr gesellschaftliche Gemeinsamkeit bei Problemlösungen, Ablösung der rot-grünen Landesregierung, Gesundheit.



Hans Walker (Grüne) Der 36jährige Fleischermeister und Diplomvolkswirt aus Papenburg ist verheiratet und Vater dreier Töchter. Er möchte helfen, den Rah-men für eine ökologische Marktwirtschaft zu schaffen. Statt Umverteilung von unten nach oben plädiert er für die Einführung ökologischer Abgaben und Steuern. Er glaubt, daß es Zeit ist, über ein neues wirtschafts-und gesellschaftliches Lösungsmodell nachzudenken, da sich das alte dem Ende zuneige. Er hat kein Vorbild, will seine Individualität wahren. Entspannung findet er beim Lesen und Spazierfahrten mit dem Rollstuhl. 3 Wünsche: glaubt nicht an Feen, daher kein Thema.

Michael Goldmann (FDP) Der 46jährige Tierarzt und Studiendirektor a.D: aus Aschendorf ist verheiratet und hat drei Kinder. Die Sicherung ländlicher Lebens-räume durch sichere Ar-beitsplätze stehen bei den Zielen obenan. Starkmachen will er sich dafür, daß praktische und theoretische Begabungen gleiche Anerkennung finden. Weniger Verwaltung, mehr Bürgerverantwortung und der Schutz der Rechte von Ausländern sind ihm wichtig. Vorbild: Hans Dietrich Genscher, zunehmend Klaus Kinkel. Hobbys: Zusammensein mit Familie, mit Bürgern reden. 3 Wünsche: Familienglück, Erhalt intakter Umwelt, ein



Peter Raske (SPD) Der 44jährige Diplomsoziologe aus Papenburg ist ver-heiratet und kinderlos. Sein Einsatz gilt primär der Sicherung bestehender und der Schaffung neuer Arbeits-plätze. So setzt er sich für einen öffentlich geförderten "2. Arbeitsmarkt" ein. Am Herzen liegen ihm benachteiligte Jugendliche und seelisch Behinderte. Sicherheit im Alter sowie die Verbesserung des Bildungs- und Kulturangebots sind weitere Ziele. Jochen Steffen ist ihm politisches Vorbild. Seine Hobbys sind Fotografieren, Lesen, Zeichnen und Malen. 3 Wünsche: Gesundheit, Frieden und Freiheit ver-Gesundheit, bunden mit sozialer Gerech-





H. Theo Jansen (STATT) Der 52jährige Lehrer für Fachpraxis lebt in Börger, ist verheiratet und hat drei Kinder. Das CDU-Mitglied ehemalige Das wechselte 1991 zur UWG und tritt nun für die STATT-Partei an. Politische Ziele Hans Theo Jansens: Bürgerverantwortung statt Parteienklüngel, Stärkung der Kommunal-parlamente statt Behördenbevormundung, Rücksicht auf Individualität der Regionen statt Globalverordnungen. In seiner Freizeit unternimmt der Mann ohne politisches Vorbild Spaziergänge, musiziert oder liest. 3 Wünsche: Gesundheit, intakte Familie und Gesellschaft, friedliches Miteinan-



General Anzeiger 05.03.1994

Damit Aschendorf ein neues Finanzamt bekommt:
Selbstverständlich Peter Direkt

Wenn schon keine Frau, dann:
Selbstverständlich Peter Direkt

## Starke CDU-Einbußen auch in Papenburg SPD konnte überall kräftig zulegen

## Neubaugebiete SPD-Hochburgen - 5347 Kanalstädter wählten Peter Raske

Auch im Papenburger Stadtbezirk mußte die CDU erhebliche Einbußen hinnehmen. Spitzenkandidat Bernhard Busemann konnte bei den Erststimmen 7043 und bei den Zweitstimmen 6981 Wähler auf sich vereinen. Vor vier Jahren hatte der damalige CDU-Kandidat Walter Remmers noch 7760 Erststimmen und 7761 Zweitstimmen für sich gewonnen. Im selben Atemzug legte die SPD zu. Vor vier Jahren hatte die SPD-Landtagsabgeordnete Inge Lemmermann lediglich 4021 Erststimmen und 4409 Zweitstimmen erhalten. Dagegen erreichte der jetzige SPD-Landtagskandidat Peter Raske ein neues Spitzenergebnis für die Sozialdemokraten in der Kanalstadt. Für den Kandidaten Raske (Erststimme) votierten 5347 Papenburger. Die SPD (Zweitstimme) erhielt sogar 5487 Stimmen. Im folgenden die Ergebnisse aller 38 Papenburger Wahllokale mit den Erst- und Zweitstimmen. Da die Republikaner im Wahlkreis 90 keinen eigenen Kandidaten aufgestellt hatten, entfällt hier die Erststimme.

#### Gesamtergebnis:

5346/5487; 7043/6981; FDP 1522/1018; Grüne 661/588, REP 0/361.

93/102; CDU 114/152; FDP 157/98; Grüne 11/11; REP 0/9. Amandushaus: SPD 60/71; CDU 103/121; FDP 104/58; Grüne 12/18: REP 0/5.

Gaststätte Sürken: SPD 97/108: CDU 115/138; FDP 159/102; Grüne 17/17; REP 0/19.

Pfarrzentrum Kolpingstraße: SPD 67/84; CDU 142/167; FDP 119/70, Grüne 6/5; REP 0/10. Gemeindehaus Aschendorf: SPD 141/140; CDU 161/186; 147/101; Grüne 11/18; REP 0/16.

Gaststätte Schulte-Liesen: SPD 123/142; CDU 121/142; FDP 117/70; Grüne 17/10; REP

EWE-Gebäude: SPD 190/208; CDU 135/119; FDP 37/16; Grüne 25/23; REP 0/16.

Waldlust: Gaststätte 159/169; CDU 220/210; FDP 21/12, Grüne 34/28; REP 0/10. Dorfgemeinschaftshaus

Aschendorfermoor: 61/65; CDU 115/122; FDP 54/36; Grüne 7/5; REP 0/16. Gaststätte Schmitz, Herbrum: SPD 117/130; CDU 259/263; FDP 76/36; Grüne 20/15; REP /23.

Nenndorf: SPD 30/32; CDU 55/57; FDP 13/4; Grüne 2/4; REP 0/1;

Tunxdorf: SPD 27/36; CDU 71/68; FDP 14/5; Grüne 6/6; REP 0/2.

Franziskuskindergarten: SPD 214/216; CDU 201/175; FDP

Kolpinghaus Aschendorf: SPD 21/21; Grüne 12/16; REP 12. Gaststätte Roskamp: SPD 120/114; CDU 131/137; FDP 29/17; Grüne 10/12; REP 0/7 Rathaus: SPD 108/103; CDU 139/138; FDP 16/11; Grüne 17/20; REP 0/4.

Villa Dieckhaus: SPD 109/107; CDU 203/202; FDP 17/17; Grüne 14/16; REP 0/2.

Kolpinghaus Papenburg: SPD 142/138; CDU 218/209; FDP 19/15; Grüne 19/14; REP 0/14. AOK: SPD 122/123; CDU 208/201; FDP 23/14; Grüne 12/17; REP 0/10.

Heilerziehung: Fachschule SPD 143/147; CDU 157/141; FDP9/7; Grüne 13/16; REP 0/8. Gaststätte Vogelsang: SPD 163/157; CDU 186/172; FDP 17/21; Grüne 16/13; REP 0/8. Gaststätte v. d. Pütten: SPD 108/113; CDU 184/179; FDP 12/14; Grüne 17/12; REP 0/5 Mittelkanalschule: 170/166; CDU 198/191; FDP 19/23; Grüne 16/14; REP 0/16. Mühlenschule: SPD 213/212; CDU 253/239; FDP 23/22; Grüne 41/35; REP 0/12. Dorfgemeinschaftshaus

Bokel: SPD 75/80; CDU 120/116; FDP 17/12; Grüne 11/10; REP 0/2.

Kindergarten St. Antonius: SPD 128/127; CDU 210/208; FDP 20/10; Grüne 16/14; REP 0/4. Schulzentrum Kleiststraße: SPD 209/212; CDU 284/272; FDP 21/21; Grüne 27/19; REP

239/235; CDU 164/161; FDP 12/9; Grüne 23/24; REP 0/10. Gaststätte Engel: SPD 155/159; CDU 240/242; FDP 31/21; Grüne 24/18; REP 0/7.

Don-Bosco-Heim: 249/248; CDU 285/293; FDP 49/35; Grüne 47/38; REP 0/18. Wahlraum Finkenbrink: SPD 168/178; CDU 243/227; FDP 18/12; Grüne 22/18;

Wahlraum Nordmann: SPD 176/187; CDU 244/233; FDP 7/4; Grüne 17/11; REP 0/4.

Wahlraum Schulte-Lind: SPD 206/207; CDU 273/261; FDP 19/16; Grüne: 21/19; REP 0/15. Wahlraum Bethlehemschule: SPD 184/179; CDU 180/173; FDP 13/12; Grüne 10/8; REP

Wahlraum Speckmann-Gauthier: SPD 190/195; CDU 274/255; FDP 21/17; Grüne 27/16; REP 0/10.

Wahlraum Sportplatz Obenende/Schützenhaus: 193/202; CDU 240/225; FDP 10/10; Grüne 25/19; REP 0/9. Wahlraum Rolfes: SPD 116/117; CDU 152/146; FDP 12/8; Grüne 9/9; REP 0/7.

Wahlraum St. Marien: SPD 132/129; CDU 197/202; FDP 21/15; Grüne 17/12; REP

Wahlraum Jugendheim St. Marien, Birkenallee: SPD 149/149; CDU 248/238; FDP 28/26; FDP 28/26; Grüne 10/8; REP 0/5.

## Letztes Wahllokal meldete um 19.43 Uhr

## Stimmenauszählung in Papenburg zügig "durchgezogen"

Reibungsloser Wahlverlauf im Papenburger Stadtgebiet: Genau um 19.43 Uhr meldete mit Bethlehemschule das letzte der Papenburger Wahllokale sein Ergebnis. Dabei ließen die Wahlergebnisse in den einzelnen "Lokalen" wieder bezeichnende Unterschiede zutage treten. Eine wichtige Tendenz: Voralleminden Neubaugebieten verbuchte die SPD starke Ergebnisse.

239 Stimmen für Peter Raske gegenüber 164 für den Christdemokraten Bernd Busemann: Im Wahllokal Gaststätte Hannen stimmten die Bewohner Neubaugebietes

Papenburg Porte, Standort der letzten Emslandschau, deutlich für den SPD-Kandidaten. Vergleichbares aus Wahlbezirk 7, wo im EWE-Gebäude an der Friederikenstraße das Rennen der Direktkandidaten mit 190 zu 135 Stimmen ebenfalls an Peter Raske ging. Mit 208 zu 119 gab es auch bei den Zweitstimmen eine klare Entscheidung.

Vergleichsweise knapp das Resultat im Franziskus-Kindergarten, wo Wähler aus einer traditionellen "SPD-Hochburg" in Papenburg ihren Wahlzettel in die Urne warfen. Mit 214 zu 201 Stimmen hatte hier Raske aber dennoch die

Die Entscheidung brachten jedoch die Wahllokale, die auch bei vorangegangenen Wahlen klare Ergebnisse für die Christdemokraten gezeigt hatten. Hier nur ein Beispiel: In der Villa Dieckhaus am Untenende erhielt Busemann mit 203 Stimmen beinahe doppelt so viele Voten wie Peter Raske. Der Sozialdemokrat erreichte hier nur 109 "erste" Stimmen. Mit 202 zu 107 wurde auch bei den Zweitstimmen der klare Abstand eingehalten.

Starkes Ergebnis für die CDU auch in der Herbrumer Gaststätte Schmitz, wo Busemann 259 Direktstimmen erhielt. Allerdings verbuchten in diesem

Wahllokal auch die "Republikaner" ihr bestes Ergebnis im Papenburger Stadtgebiet: 23 Zweitstimmen.

Starke Zustimmung auch weiter in Aschendorf für Michael Goldmann. Der bisherige FDP-Landtagsabgeordnete kam im Kolpinghaus auf 157, in der Gaststätte Sürken auf 159 Erststimmen, Damit ließ er die Zweitstimmen für die Gesamtpartei (98 und 102) jeweils klar hinter sich. Bei den Erststimmen zog Goldmann hier auch an seinen Konkurrenten Busemann und Raske vorbei. Als Partei kam die FDP jedoch nur auf den dritten Platz hinter CDU und SPD.

Ems-Zeitung 14.03.1994

## **Oldletter:**

## **SPD-Geschichten aus Papenburg**



24.02.2013

Ort	Wahl	Wahlbe- rechtigte	Wahlbe- teiligung	gültige Stimmen	SPD	%	CDU	%	FDP	%	GRUNE	%	Son- stige	%
Papenburg	L 86	21.169	71,1	15.069	4.767	31,6	7.633	50,7	1.773	11,8	861	5,7	35	0,2
	B 87	21.324	81,9	17.308	5.780	33,3	8.565	49,5	1.750	10,1	1.119	6,5	94	0,5
	E 89	21.781	56,2	12.084	4.061	33,6	5.566	46,1	941	7,8	906	7,5	610	5,1
	L 90 I	21.928	70,3		4.178	27,4	8.105	53,2	1.999	13,1	897	5,9	68	0,4
	L 90 II				4.589	30,1	8.008	52,5	1.634	10,7	811	5,3	202	1,3
	B 90 I	22.109	76,6	16.802	4.074	24,2	11.307	67,3	717	4,3	649	3,9	55	0,3
	В 90 П				4.519	26,9	9.886	58,7	1.411	8,4	700	4,2	313	1,9
	L 94 I	23.353	69,9	15.995	5.684	35,6	7.661	48,0	1.654	10,4	733	4,6	233	1,5
	L 94 II			16,032	5.845	36,5	7.615	47,5	1.096	6,8	653	4,1	823	5,1

	Wahlkreis 90 · Gesamt										
		Wahlbe- rechtigte	Wähler	%	Gültig	Raske	Buse- mann CDU	Gold- mann FDP	Walker Grüne	Jansen STATT- Partei	Sonstige
4	Erststimmen	68568	50557	73,7	49585	13636	30038	3022	1909	980	
ag 9	%			6 17		27,5	60,6	6,1	3,8	2,0	
andtag	Zweitstimmen				49703	14018	29317	2126	1806	593	1843
La	%			11 (0.2)		28,2	59,0	4,3.	3,6	1,2	3,7
8	Erststimmen	63133	46613	73,8	46069	10572	29576	3446	1896	100	579
	%	ALMAN A				22,9	64,2	7,5	4,1	20	1,3
andtag	Zweitstimmen	A specialist (A)			46041	11037	29420	2969	1833	-	782
2	%	+-18(2)			W. Buck	24,0	63,9	6,4	4,0	-	1,7



Direkt gewählt im Wahlkreis 90 (Altkreis Aschendorf-Hümmling): Bernd Busemann (CDU).

General Anzeiger 14.03.199 4

### Wahlergebnis für Niedersachsen

		Erststimmen		Zweitstimmen			
D. A.	Erst-	Anteil	Direkt-	Zweit-	Anteil		
Partei	stimmen	in %	man-	stimmen	in %	Sitze	
			date				
SPD	1.971.557	46,6	81	1.880.623	44,26	81	
<u>CDU</u>	1.610.098	38,05	19	1.547.610	36,42	67	
<u>GRÜNE</u>	293.837	6,94		314.344	7,4	13	
<u>FDP</u>	174.743	4,13		188.691	4,44		
REP	95.902	2,27		159.026	3,74		
Statt Partei	43.803	1,04		55.605	1,31		
<u>Graue</u>	2.304	0,05		20.581	0,48		
Neue Statt Partei				19.361	0,46		
<u>NPD</u>	2.562	0,06		9.430	0,22		
<u>UWN</u>	11.140	0,26		8.819	0,21		
LLN	1.429	0,03		8.176	0,19		
<u>PBC</u>	908	0,02		8.152	0,19		
<u>Öko-Union</u>	1.541	0,04		7.902	0,19		
Naturgesetz	431	0,01		7.325	0,17		
Die Unabhängigen	4.000	0,09		4.906	0,12		
<u>ÖDP</u>	3.093	0,07		4.347	0,1		
<u>Mitte</u>	5.155	0,12		4.123	0,1		
<u>DP</u>	2.263	0,05					
<u>CM</u>	1.232	0,03					
<u>BüSo</u>	456	0,01					
WIR	136	0					
Einzelbewerber	4.411	0,1					
Total	4.231.001		100	4.249.021		161	

## **Kreis Emsland**

# Kein Emsländer mehr in der Regierungsfraktion

## Nur drei heimische CDU-Abgeordnete im Landesparlament

Aus dem Emsland werden nach der Landtagswahl vom Sonntag nur noch drei Mandatsträger im Parlament vertreten sein; vor der Wahl gab es im Landtag sechs emsländische Mitglieder.

Zwar haben alle drei CDU-Bewerber den Direkteinzug geschafft, Heinz Rolfes (Lingen), Heinz Jansen (Meppen) und Bernd Busemann (Dörpen) sitzen jedoch auf der Oppositi- Inge Lemmermann,

Meppen (rr) onsbank. Bislang war das Emsland auch in der Regierungsfraktion vertreten. Das ist künftig nicht mehr der Fall, da aufgrund des guten Abschneidens der Sozialdemokraten deren Landesliste überhaupt nicht "gezogen" hat.

Weder Elke Müller (Lingen), abgesichert mit Platz fünf dieser Liste, noch Karin Stief-Kreihe aus Meppen oder der Nachfolger der bisherigen ASD-Landtagsabgeordneten

Raske, schafften den Weg nach Hannover, obwohl sie bei der Wahl selbst durchweg gut abgeschnitten haben. Das steht seit gestern definitiv fest.

Schließlich gehört der bisherige Papenburger FDP-Abgeordnete Michael Goldmann dem Landtag nicht mehr an; seine Partei scheiterte bekanntlich an der Fünfprozenthürde.

Bei der SPD gibt es trotzdem noch einen Hoffnungsschimmer, auf den gestern SPD-Unterbezirksgeschäftsführer Ulrich Iserlohe (Lingen) hinwies: Elke Müller (Lingen) ist nach der früheren Meppenerin und heute in Celle-Stadt wohnenden SPD-Politikerin Amei Wiegel die zweite Nachrückerin, falls es in der Regierungsfraktion irgendwelche personellen Verschiebungen geben sollte. Und das könnte möglicherweise schon bei der Bundestagswahl im Oktober der Fall

Oberkreisdirektor Hermann Bröring meinte gestern auf die Frage, welche Probleme er nach der neuen Konstellation im Landtag für das Emsland sehe, es sei natürlich bedauerlich, keinen unmittelbaren Ansprechpartner mehr aus der Regierungspartei vor Ort zu haben. Sicherlich werde es nun erforderlich sein, das eine oder andere Gespräch zusätzlich zu führen, da die Mitglieder einer Regierungsfraktion natürlich schneller und leichter den Zugang zu Ministergesprächen ermöglichen könnten.

Am Ende – so der OKD – sei die Lösung der für die Region relevanten Themen entscheidend. Und er gehe davon aus, daß alle Abgeordneten - egal welcher Partei - in der Lage seien, den Kreis bei seinen vielen Sachproblemen zu unterstützen.

#### SPD-Fraktion ohne Emsländer

## Schlechte Zeiten?

**Von Rudi Rickers** 

Es wird nicht besser auf dem politischen Parkett der Region. Zunächst bröckelt sukzessive die legendäre emsländische Ministerriege weg und jetzt auch noch eine Regierungsfraktion auf Landesebene ohne einen einzigen Vertreter des Emslandes-soschnell können sich die Zeiten ändern.

Gerade in der gegenwärtigen Phase, in der die wirtschaftliche Entwicklung ebenso wie die finanzielle Situation große Sorgen bereitet, sind die personellen Konsequenzen der Landtagswahl vom vergangenen Sonntagfür das Emsland alles andere als erfreulich. Seit gestern steht fest: Nur die drei CDU-Oppositionspolitiker aus Meppen, Lingen und Papenburg haben mit Beginn der neuen Legislaturperiode ihren Sitz im Par-

Auf dieses Triowird das Emsland-wennesum Belangelan- Wahl honoriert...

despolitischer Art geht - nun ein ganz besonderes Augenmerk richten. Und Themen gibt es fürwahr genug: von der Emsvertiefung im Norden über die Autobahnbauprobleme in der Mitte bis zur Arbeitsplatzsicherung etwa bei Wintershall im Süden des Krei-

An Arbeit wird es den Neulingen Rolfes und Busemann sowie dem langjährigen Landespolitiker Jansen also nicht mangeln. Hier haben sie Gelegenheit zu zeigen, was in ihnen steckt.

Motivierend mag dabei das fürwahr nicht glänzende CDU-Wahlergebnis sein: Es gibt für alle drei guten Grund, zum Teil reichlich verlorenes Terrain zurückzugewinnen. Über besondere Leistungen und Erfolge könnte dies ja vielleicht gelingen: Normalerweise jedenfalls werden diese Attribute vom Wähler bei der nächsten

Ems-Zeitung 14.03.1994

### **Oldletter:**

## SPD-Geschichten aus Papenburg



24.02.2013

#### Stimmen zur Wahl







Peter Raske (SPD)

Sehr, sehr erfreut" zeigte sich der Papenburger SPD-Kandidat Peter Raske über das Abschneiden seiner Partei. Seine Ankündigung, den Wahlkreis 90 direkt gewinnen zu wollen, stufte Raske am Wahlabend als "Zweckoptimismius" ein. Eine völlige Änderung des Wählerverhaltens in der Region habe im Ernst nicht erwartet werden können. Gewinne bei den Erstund Zweitstimmen von jeweils über vier Prozent wollte Raske für sich persönlich als "schönes Ergebnis" verbucht wissen. "Das ist für mich auf jeden Fall ein Ansporn, in vier Jahren wieder für den Landtag zu kandidieren", kündigte Raske an, seine politische Arbeit ungebrochen fortsetzen zu wollen. Damit sei auch eine gute Basis ge-legtfürdie Bewerbungum Mandate in Stadtrat und Kreistag. "Dabei wäre ich natürlich auch gern Spitzenkandidat", nahm sich Raske für die nächste Kommunalwahl 1996 einiges vor.



Inge Lemmermann:

"Ich bin hocherfreut über das Gesamtergebnis", verzeichnete Inge Lemmermann für sich einen "guten Abschied von der Landespolitik". Die Sögelerin hatte für den Landtag nicht wieder kandidiert. Sie hoffe vor allem, daß die SPD allein in Hannover regieren könne, sagte Frau Lem-mermann weiter. Weniger erfreulich stelle sich die Lage sozialdemokratischer Sicht jedoch für das Emsland dar. Es stehe zu befürchten, daß die Region weniger gut als bislang im Landtag vertreten sein werde, sagte die ehemalige Abgeordnete. "Wir müssen die Kontakte zur Landespolitik dennoch weiter knüpfen und halten", kündigte Frau Lemmermann an, daß für sie die politische Arbeit weitergehen werde. Als stellvertretende Vorsitzende des SPD-Bezirksverbandes Weser-Ems sei sie dabei besonders in der Pflicht.



Hans Theo Jansen (Stattpartei) Hans Walker (Grüne) Keine Spur von Resignation beim Kandidaten der Stattpartei: "Das ist eine Grundtendenz, auf der wir aufbauen können", wertete Hans Theo Jansen das Ergebnis für die Stattpartei im Wahlkreis 90. Auch die Grünen hätten schließlich mit ähnlichen Wahlergebnissen begonnen, vertrat der Börgeraner Komvertrat der Borgeraner Kom-munalpolitiker die Auffas-sung, daß "ein guter Anfang" gemacht sei. "Wir sind schließlich erst seit zwei Mo-naten aktiv", sah Jansen seine Partei vor allem durch Aufgaben der eigenen Organisation beschäftigt. Auf diesem Hintergrund könne das Resultat nicht negativ beurteilt werden. Seine eigene politische Zukunft sieht der ehemalige Bürgermeister Börgers klar vorgezeichnet: "Ich werde für die Partei weiterarbeiten", wollte Jansen auch eine er-neute Kandidatur für den

Landtag nicht ausschließen.



Der Kandidat der Grünen im Wahlkreis 90 war mit dem Erfolg seiner Partei auf Landes-ebene sehr zufrieden: "Ein wundervolles Ergebnis." Die Verluste im Wahlkreis führte Walker in erster Linie auf das Thema Emsvertiefung zurück. Wen ich das in Rechnung stelle, dann kann ich sogar noch zufrieden sein", kommentierte Walker seine Stimmeneinbußen. Als Mitglied des Landesvorstandes will der Papenburger dafür sorgen, daß die Grünen weiter erfolgreich für ihre Ziele eintreten. "Wir können mehr als nur regieren. Wir werden eine bessere Opposition sein, als das bisher der Fall war", versicherte Walker.

Beilagenhinweis

Einem Teil unserer Ausgabe liegen Prospekte der Firmen Allkauf, NKD, Deichmann, Comet und DIY-Baumarkt

Ems-Zeitung 14.03.1994

## **Oldletter:**

## SPD-Geschichten aus Papenburg



24.02.2013

Mai 1994



## Kontakte sollen verbessert werden

Bei der SPD sind auf Bezirksund auf Landesebene Überlegungen angelaufen, wie der Raum Osnabrück-Emsland, der im neuen Landtag nur noch durch einen sozialdemokratischen Abgeordneten aus der Stadt Osnabrück vertreten ist, angemessen in die Auf jeden Fall, so Weber, wer-Landespolitik eingebunden den Mitglieder der Landesbleibt. "Wir finden eine Lösung", versicherte der SPD-

Fraktionsvorsitzende im Landtag, Dr. Wolf Weber, seinen emsländischen Parteifreunden bei einem Gespräch in Papenburg. Bis zum Herbst soll im einzelnen geklärt werden, wie die Kontakte gehalten bzw. verbessert werden können. regierung und die Führungsspitze der Fraktion sich in die-

sem Punkt besonders engagieren. Unser Bild zeigt (von rechts) Dr. Weber, Ratsfrau Barbara Gruner aus Papenburg, den SPD-Landtagskandidaten Peter Raske, die UB-Vorsitzende Karin Stief-Kreihe aus Meppen und MdL Inge Lemmermann, die 16jähriger Tätigkeit im Landtag nicht wieder kandidiert hatte.

Ems-Zeitung 16.05.1994